

2 PRAKTISCHE ANLEITUNG ZUM TABAKANBAU ZUHAUSE

Der Tabakanbau zuhause ist sehr einfach, obwohl die Tabakpflanze ursprünglich aus subtropischen Gebieten stammt und sehr viel Wärme und Feuchtigkeit für Ihre Entwicklung benötigt. In den Jahrhunderten hat sie sich jedoch auch an unsere klimatischen Verhältnisse angepasst. In diesem Kapitel erfahren Sie alles, was Sie zur Praxis des Tabakanbaus wissen müssen. Das erste Kapitel ist eine Kurzanleitung für Einsteiger, die sofort anfangen möchten, die folgenden Kapitel erläutern die verschiedenen Schritte von der Aussaat bis zur Trocknung genauer.

2.1 KURZANLEITUNG FÜR EINSTEIGER

WELCHE SORTEN SOLL ICH NEHMEN?

Wenn Sie die typischen Zigaretten- und Pfeifensorten Virginia- und Burley sowie eine dunkle Zigarrensorte wie »Geudertheimer« und bestenfalls noch eine Orientsorte anbauen, sind Sie für alle Lebenslagen gewappnet. Zigarrenliebhaber werden mit den dunklen Sorten Geudertheimer, Korso oder mit Havanna Z992 beginnen, Zigaretten- und Pfeiferraucher bauen in etwa an: 50% Virginia, 30% Burley, 10% Geudertheimer und 10% Orient. Je leichter der Tabak sein soll, desto mehr Virginia wird angebaut, je würziger er sein soll, umso mehr Burley verwenden Sie. Eine besondere Würze erreichen Sie dabei durch Beigabe einer dunklen Zigarrensorte. Sie können auch mit einzelnen Sorten beginnen, werden aber sehr bald auf die Idee kommen, diese zu mischen.



WANN BEGINNT DIE AUSSAAT?

Wenn Sie den Tabak in den Garten auspflanzen möchten, beginnt die Aussaat Ende März. In warmen Regionen (z.B. im Badischen Rheintal) wird traditionell am Josephstag gesät, in kälteren Regionen wie in Ostdeutschland ab Mitte April. Zigarrentabake können dabei auch bis in den Mai hinein gesät werden, da die Blätter noch grün geerntet werden und die obersten Blätter nicht verwendbar sind. Bei Topfanbau in der Wohnung kann das ganze Jahr über gesät werden.

WIE ZIEHE ICH SETZLINGE?

Die winzigen Tabaksamen werden auf handelsübliche Ansetzerde gestreut und leicht angedrückt. Die Erde muss dabei feucht, darf aber nicht nass sein: die Wurzeln brauchen auch viel Luft. Nach einer Woche entstehen kleine Keimlinge, dann die ersten Blattaare, nach 2-3 Wochen sind die Zöglinge schon über einen Zentimeter hoch gewachsen. Die Erde muss immer feucht gehalten werden (Wässerung von unten) und die Zöglinge dürfen nicht zu lange im prallen Sonnenlicht stehen, sondern wachsen am besten im Halbschatten.



Auspflanzfertiger Tabaksetzling im Topf



Mit einer Hacke frisch ausgepflanzter
Setzling im Garten



Wenn die Zöglinge einen Zentimeter hoch gewachsen sind oder zwei Blattaare entwickelt haben, werden sie in kleine Töpfe umgepflanzt (»pikiert«): Sie wachsen nämlich kreuz und quer durcheinander und lassen sich ab einem gewissen Wachstumsstadium nicht mehr voneinander trennen, da sich dann die Wurzeln verheddern. Zum Pikieren werden sie mit Hilfe eines Teelöffels großzügig mit Erde an den Wurzeln herausgelöffelt und im Abstand von mindestens 3 cm voneinander in Töpfe umgesetzt, wenn sie später in den Garten ausgepflanzt werden sollen. Wenn Sie die Pflanzen in Töpfen großziehen möchten, sollten Sie 40-cm-Töpfe verwenden und darin je zwei Setzlinge im Abstand von 30 cm einpflanzen. Auch nach dem Umpflanzen sollte die Erde immer feucht sein. 6-8 Wochen nach der Aussaat sind die Setzlinge etwa 10 cm hoch gewachsen und können in den Garten ausgepflanzt werden.

WIE PFLANZE ICH IN DEN GARTEN AUS?

Die Setzlinge werden im Abstand von etwa 40 cm voneinander in den Garten umgepflanzt und anfangs noch gut gegossen. Erst die ausgewachsenen Pflanzen müssen nicht mehr gegossen werden. Von nun an sollten sie täglich durchgesehen werden: Schnecken mögen die Jungpflanzen besonders gerne, sie müssen eingesammelt oder durch einen Schneckenzaun ferngehalten werden. Die Erde sollte in den ersten Wochen immer feucht sein; bis zur ersten Ernte wird alle 14 Tage die Erde gehackt und zum Stengel hin angehäufelt, damit der Boden gut durchlüftet wird und die später zwei Meter hohen Pflanzen stabiler wachsen. Wenn Sie nährstoffarme Erde haben, in die kein Kompost untergegraben wurde, sollten Sie dem Gießwasser Tabakdünger zusetzen.

Sobald die ersten Knospen erscheinen, werden sie 5-10 cm unterhalb des ersten Blütenansatzes abgeschnitten, da die Blüten den Blättern wertvolle Inhaltsstoffe entziehen. Man spricht vom »Köpfen« der Tabakpflanzen. Sie sollten den Bestand außerdem regelmäßig nach »Geizen« durchsehen, also nach Seitensprossen zwischen Blattansatz und Stengel an den oberen Blättern. Auch die Geize entziehen den Blättern wertvolle Inhaltsstoffe und mindern die Qualität: Sie werden einfach abgebrochen, wenn sie einige Zentimeter groß geworden sind.





Von unten nach oben abgeerntete Tabakpflanzen:
Diese Pflanzen tragen nur noch das »Obergut«, die
zuletzt geernteten obersten Blätter

WANN UND WIE ERNTE UND TROCKNE ICH?

Etwa 2-3 Monate nach dem Auspflanzen schießen die Pflanzen innerhalb weniger Wochen in die Höhe. Nun sollte der Bestand alle 2-3 Tage nach reifen Blättern durchgesehen werden. Die Reife erkennen Sie an der Hellverfärbung der Blätter von unten nach oben, wenn diese also schon hellgrün sind oder bereits gelbe Stellen haben. Dann werden die Blätter mit einer Drehbewegung seitlich vom Stengel weg-

gebrochen, damit die Wunde klein bleibt. Bei jedem Durchgang werden so in der Regel die 3-4 untersten Blätter abgebrochen, gestapelt und zum Trocknen aufgehängt. Dies geschieht über 4-6 Wochen hinweg.

Zum Trocknen fädeln Sie die Blätter einzeln auf einen Garn, immer etwa 30-50 Blätter pro Schnur. Sie können dazu eine dicke Nadel verwenden und die Mittelrippe am Blattstiel durchstechen oder ohne Nadel aufknoten. Ein solches Bündel wird an eine luftige und feuchte Stelle zum Trocknen aufgehängt: Der Tabak muss vor allem in der ersten Woche sehr langsam trocknen, damit im noch lebendigen Blatt Abbauprozesse vor sich gehen können. Optimal ist ein zugiger, nicht zu heller Ort wie eine Durchfahrt, Scheune oder ein offenes Gartenhaus.



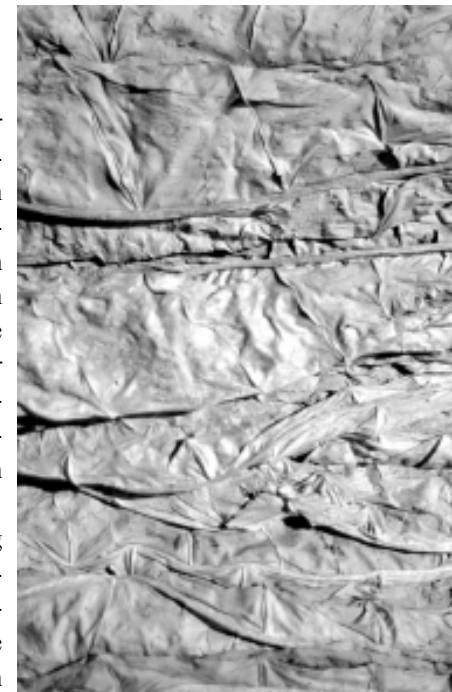
Zum Trocknen aufgehängter Tabak



WIE VERARBEITE ICH DIE GETROCKNETEN BLÄTTER?

Die 2-3 Monate lang getrockneten Blätter könnten an sich schon verwendet werden, enthalten jedoch noch viel Eiweiß, das den Rauch sehr kratzend und scharf macht. Zigaretten- tabake werden daher soßiert, also mit einem zuckerhaltigen Sud eingesprüht oder in einen solchen getaucht und nochmals einige Tage in einem offenen Gefäß liegen gelassen. Der Sud kann außerdem Aromastoffe wie Whisky, Waldmeister oder Anis (Lakritze) enthalten. Die derart soßierten Blätter können dann geschnitten und geraucht werden.

Eine andere Möglichkeit ist die Fermentierung des Tabaks. Zigarrentabak sollten Sie auf jeden Fall fermentieren, Zigaretten- und Pfeifentabak hat durch die Fermentierung eine bessere Qualität. Dazu müssen die Blätter an einem geschlossenen, relativ feuchten und warmen Ort über längere Zeit gelagert werden. Am besten, Sie rollen die Tabakblätter fest zusammen, verschnüren die Rolle mit Tabakgarn und legen sie in einem geschlossenen Gefäß oder einem Gefrierbeutel auf die Heizung. Je nach Wärme und Feuchtigkeit dauert die Fermentierung zwischen einigen Wochen und mehreren Jahren: bei subtropischen Verhältnissen mit 45°C und hoher Luftfeuchte reichen 2-3 Wochen, auf der Heizung 1-2 Monate, bei Lagerung im warmen Zimmer mit geringer Luftfeuchtigkeit kann der Vorgang ein Jahr und länger dauern. Sie merken am Duft und an einer Rauchprobe, wann der Tabak verwendet werden kann.



Fermentierter Zigarrentabak

WIE STELLE ICH FEINSCHNITT FÜR ZIGARETTEN ODER PFEIFEN HER?

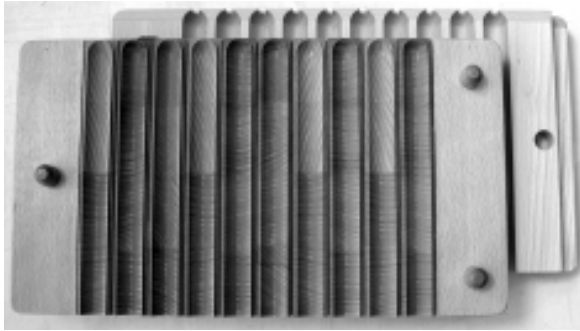
Sie können den Tabak mit einer Schere oder einem Tapetenmesser klein schneiden. Auf Dauer sollten Sie die Anschaffung einer Tabakschneidemaschine mit Schneidewalzen erwägen, mit der sich größere Tabakmengen im Handumdrehen schneiden lassen. Der Feinschnitt wird nach Geschmack gemischt, als besonders harmonisch hat sich die schon erwähnte »amerikanische Mischung« aus etwa 50% Virginia, 30% Burley, etwas Orient- und geringe Mengen dunkler Tabake wie Geudertheimer erwiesen.



WIE ROLLE ICH EINE ZIGARRE?

Die Einlageblätter werden in Streifen geschnitten und in ein Umblatt eingewickelt, das Sie dazu rechteckig zuschneiden können. Die Mittelrippen der Tabakblätter werden entfernt, sie haben einen störenden Geschmack. Das Umblatt wird an den Enden verzwirbelt, so dass

sie nicht mehr aufgehen. Einfacher ist es, Zigarrenkleber zu verwenden – der Kleber kann auch zur Reparatur von Zigarren verwendet werden. Wenn die Zigarren schön aussehen und einen guten Zug haben sollen, müssen sie einige Stunden in eine Zigarrenpressform gelegt werden. Sie können als Ersatz einen breiten Streifen unbedrucktes Packpapier verwenden, in das der Wickel fest eingerollt und einige Stunden gelagert wird. Am besten, Sie stellen so viele Einlagen her, dass eine Zigarrenkiste damit gefüllt werden kann: Durch die enge Lagerung in der Kiste werden sie ebenfalls geformt. Am Ende werden Deckblätter in lange Streifen geschnitten und schräg über den Wickel gerollt, wo sie am besten mit Zigarrenkleber verleimt werden. Die mehrwöchige Lagerung in einem Humidor sorgt schließlich für eine optimale Entfaltung der Blattaromen.



Zigarrenpressform

